Die Abentheuer des frommen Helden Aeneas,

oder:

Das zweyte Buch von Virgils Aeneis.

Travestiert

von

Aloys Blumauer.

Bibliothek Wien

Wien,
bei Joseph Gerold, 1782.

Library

An

meinen Freund

Herrn

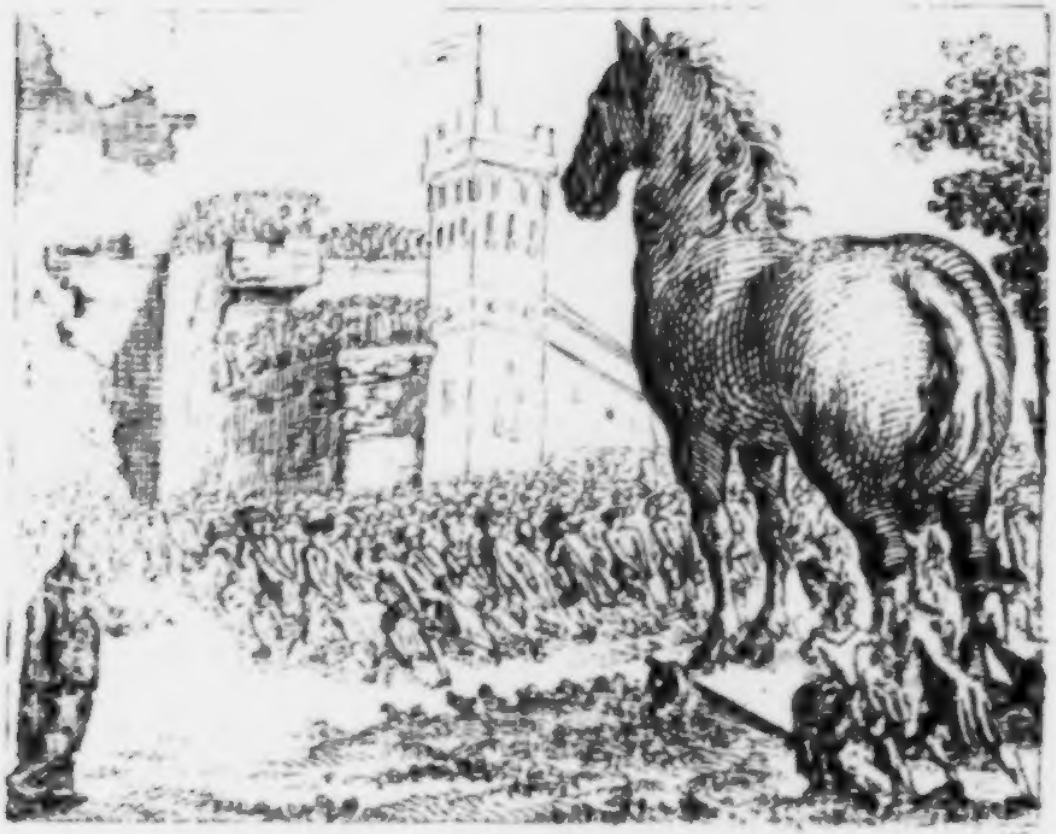
Joseph Edlen von Retzer.

Es giebt, o Freund, der Dedikationen
So vielerley, als der Patronen.
Der weiht sein Buch sich selbst, ein anderer

Der losen Zunft der Kritiker,
Der macht das Publikum, und jener
Den Esel gar zu seinem Gönner,
Und einer, den nichts Irrdisches mehr freut, —
Die heilige Dreyfaltigkeit;
Und hier in dieser Menschlichkeit
Ist wohl kein Rang, kein Stand, dem diese Ehre
Nicht längst schon widerfahren wäre.
Drum ist auch eine Dedikation
Veränderlich, wie ein Chamäleon.
Bald ist sie ein Memorial um eine Pfründe;
Und bald ein Kniff, womit oft ein Poet
Zu einem größeren Gevatter bitten geht,
Um seinem namenlosen Kinde

So was von Namen zu verleihn;
Bald ist sie auch ein Schild, worun-
ter Zwergen,
Die Rezensentenruthen scheun, —
Doch freylich meist vergebens — sich
verbergen;
Und bald ist sie ein Monument
Der Freundschaft, bald — ein leeres
Kompliment.
Von allen den Gestalten hat die mei-
ne —
Ich sag' es offenherzig — keine!
Denn, um für dich ein Monument zu
seyn,
Ist diese Posse viel zu klein.
Sie soll, wenn du zuweilen mit Vol-
tairen
Candidisierst, den bösen Geist be-
schwören,

Und wenn dann Schwermuth, oder Spleen
Zum Timon, oder Freudenhässer
Dich machen will, den Mund zum Lächeln dir verziehn,
Und bringt sie's bis zum Lachen — desto besser!



Wie der fromme Held Aeneas der Königin Dido und ihrem Hofgesind die Abentheuer seiner letzten Nacht in Troja, und die Zerstörung dieser weltberühmten Stadt gar rührend und umständlich erzählt.

I.

Im rothdamastnen Armstuhl sprach
Aeneas nun mit Gähnen:

Infantin! (a) laßt das Ding mir nach,
Es koſtet mich nur Thränen.
Doch alles ſpitzte ſchon das Ohr,
Frau Dido warf die Naſ' empor,
Und ſchien faſt ungehalten.

2.

Was wollt' er thun? Er mußte wohl
Den Schlaf vom Aug ſich reiben,
Er nahm zwo Priſen Spaniol,
Sich's Nicken zu vertreiben:
Drauf räuſpert' er ſich dreymal, ſann
Ein wenig nach, und legte dann
Sein Heldenmaul in Falten. —

3.

Die Griechen hielten uns umſchanzt
Zehn volle Jahr' und drüber;
Allein wo man Kartetſchen pflanzt,
Da ſetzt es Naſenſtüber.
Dies ſchien den Griechen nun kein Spaß,
Denn — unter uns — ſie hielten was
Auf unverſengte Naſen.

4.

(a) Infandum, Regina, jubes renovare dolorem:

Aeneid. L. II. v. 3.

4.

Mit langen Naſen wären ſie
Auch ſicher abgezogen,
Hätt' uns nicht Satanas durch ſie
Zu guter Letzt betrogen;
Der gab der Brut ein Kniffchen ein,
Sie thaten's, ſchifften flugs ſich ein,
Und ſchoſſen Retirade.

5.

Auf einmal wars wie ausgekehrt
Im Lager; doch ſie ließen
Zurück ein ungeheures Pferd
Mit Rädern an den Füßen.
Sankt Chriſtoph ſelbſt, ſo groß er war,
Hätt' ohne Ruptions Gefahr
Den Gaul euch nicht geritten.

6.

Der Bauch des Roſſes ſchreckte baß
Uns ſeiner Größe wegen;
Es war das Heidelberger Faß
Ein Fingerhut dagegen.
Und in dem Bauch — o Jemine!
Da lagen euch wie Häringe
Zehntauſend Mann beyſammen.

7.

Doch um das rechte Konterfee
Von dieſem Roß zu wiſſen;
So denkt die Arche Noe ſteh
Vor euch, — doch auf vier Füßen;
Gebt a proportion dem Thier
Noch Kopf und Schwanz, ſo ſehet ihr
Das Monſtrum in natura.

8.

In Wien, heißt's, iſt man kurios,
In Troja wars noch drüber:
Sie liefen hin zum Wunderroß,
Als hätten ſie das Fieber.
Da gab's Dormeuſen, Capuchon,
Und Hüthe a la Washington
Zu Tauſenden zu ſehen.

9.

Man guckte ſich die Augen matt,
Und hatte viel zu klaffen;
Allein wies geht, der Pöbel hat
Nur Augen zum begaffen,
Er ſieht oft, wie Herr Wieland ſpricht,
Den Wald vor lauter Bäumen nicht,
So gieng's auch den Trojanern.

10.

Die Politiker thaten breit,
Und machten tauſend Gloſſen,
Doch hatten alle meilenweit
Das Ziel vorbeygeſchoſſen;
Zwar rief ein Käſtenbraterweib: (a)
Das Roß hat Schurken in dem Leib!
Doch die ward ausgepfiffen.

11.

Doch eh ſichs nur ein Menſch verſah,
Da war, uns zu belehren,
Ein Eremit aus Argos da,
Der bat, man möcht' ihn hören!
Doch macht' ers, wie die Redner all:
Denn er begann von Evens Fall,
Um auf das Pferd zu kommen.

12.

(a) Tunc etiam fatis aperit Caſſandra futuris
Ora &c.

l. II. v. 246. ſeq.

12.

Das Pferd, ſo ſchwur er, haben wir
Ex voto machen laſſen,
Und habens Sankt Georgen hier
Zu Ehren unterlaſſen;
Weh dem, der dran zum Sünder wird!
Es iſt geweiht und angerührt
An Sankt Georgens Schimmel.

13.

Und als noch hie und da ein Ohr
Unüberzeugt geblieben,
So wies er die Authentik vor,
Auf dieſer ſtand geſchrieben:
Wen unſer Wort nicht überführt,
Der ſey anathematiſirt!
Denn wir ſind infallibel!

14.

Und als um unſer Ohr herum
Zwo Fledermäuſe ſchwirrten,
Da war kein Menſch ſo blind und dumm,
Den ſie nicht überführten;
Und alles ſchrie: — Mirakulum!
Der Schimmel iſt ein Heiligthum,
Laßt in die Stadt ihn bringen!

15.

Es hieß: man wird dem heilgen Thier
Die Mauern öffnen müssen! —
Flugs waren zwo Karthaunen hier;
Um Breſche drein zu ſchieſſen.
Dem Schutzpatron indeſſen ward
Von unſrer lieben Jugend zart
Ein Hymnus abgeſungen. (a)

16.

Nach dieſem nun belegte man
Den Gaul mit vielen Stricken,
Ganz Troja ſpannte ſich daran
Ihn von dem Platz zu rücken.
Die Mädchen waren auch nicht faul,
Und jede band dem Wundergaul
Ihr Strumpfband um die Füſſe.

17.

(a) — — — — Pueri, circum innuptaeque puellae
Sacra canunt, funemque manu contingere gaudent.

L. II. v. 238. ſeq.

17.

Und kaum war mit dem heilgen Roß
Der Zug nun angegangen,
So feurte man die Stücke los,
Und alle Glocken klangen.
So ward der neue Schutzpatron
In feyrlichster Procession
In Troja einquartieret.

18.

Kaum war der Gaul am Platz, so ward
Ein Hochamt abgesungen,
Und zu der Ehrenpredigt ward
Herr Pastor Götz gedungen.
Drey Stunden nach der Predigt fand
Man Trojens sämmtlichen Verstand
Im Rebensaft ertrunken.

19.

Indessen gieng die Sonne still
In unserm Golfe unter,
Ein jeder schnarchte, wo er fiel;
Der Pfaffe nur blieb munter.
Zwar soff der Kerl als wie ein Leu,
Doch trank er unsre Klerisey
Eh, als sich selbst, zu Boden.

20.

Kaum nahm der ſchlaue Schuft gewahr,
Daß nun ganz Troja ſchnarche,
So nahm er euch dies Tempo wahr,
Und ſchlich zu ſeiner Arche,
Die zapft' er, wie ein Weinfaß an,
Und ſieh! ein Strom von Helden rann
Heraus aus ihrem Bauche.

21.

Die andern waren auch parat,
Die ſich verkrochen hatten,
Und nun war ihnen unſre Stadt
Ein rechter Sonntagsbraten.
Sie maſſakrirten Mann, für Mann,
Die Wache mußt' am erſten dran,
Sie fuhr im Rauſch — zum Teufel.

22.

So eben hatt' ich den Achill —
Im Traume — überwunden,
Da weckte mich das Mordgebrüll
Von dieſen Fleiſcherhunden.
Ich gieng zum Fenſter, — heilger Gott!
Da ſah ich nichts als Mord und Tod,
Und Stadt und Schloß in Flammen.

23.

Wie wenn der Wind in Pflaumen fährt,
Sie bald im Wirbel drehet,
Und wie er seine Backen kehrt,
Bald da, bald dorthin wehet,
So liefen die Trojaner auch,
Wie vor des bösen Feindes Hauch,
Herum und schrieen Zeter!

24.

Dieß sehn, und rips raps war ich auch
In meiner blanken Rüstung:
Ich lief hinunter in den Rauch,
Zu hemmen die Verwüstung;
Doch als ich unten mich besah,
Potz Element! wie ward mir da! —
Ich hatte keine Hosen!

25.

Der Muth steckt nicht im Hosensack,
Dacht ich, und hieb zusammen,
Und warf bald da, bald dort ein Pack
Argiver in die Flammen.
Bald wiesen alle mir den Steis,
Und flohn wie Hasen heerdenweis
Vor meinem Damaszener.

26.

Macht ein Narr zehn, so macht im Krieg
Ein braver Kerl oft zwanzig:
Bald häuften Trojer sich um mich;
Allein das Blättchen wand sich.
Ein Kniff verdarb's uns, der war dumm,
Wir tauschten unsre Helme um
Mit griech'schen Böckelhauben.

27.

Wir packten zwar, als wie ein Hund,
Der Mäus' und Ratten beutelt, (a)
Allein der Kniff ward uns zur Stund
Ganz jämmerlich vereitelt.
Denn mancher volle Kammertopf
Flog uns als Griechen auf den Kopf, (a)
Das stank ganz bestialisch! (b)

(a) — — — — Lupi ceu
Raptores, atra in nebula &c.
L. II. V. 355.

(b) — — — — — — telis
Nostrorum obruimur &c.
L. II. V. 410.

V. 557.

28.

Die Feind' erkannten auch fortan
Uns aus den Rippenstößen,
Sie machten Front' bey tausend Mann,
Uns auf dem Kraut zu fressen:
Viel Hunde sind des Hasen Tod: (a)
Dacht' ich, und macht' in dieser Noth
Mich eilig aus dem Staube.

29.

Doch, da ich schwitzend durch und durch,
Mein Hemd zu wechseln, laufe,
Da komm' ich, ach, beym Thor der Burg
Vom Regen in die Traufe.
Hier hauſt' erſt recht der Feinde Wut,
Ich mußte im Trojaner Blut
Bis übern Knöchel waten.

30.

(a) — — — obruimur numero &c.

L. II. V. 424.

30.

Wie gräßlich das Spektakel war,
Mögt ihr nun ſelbſt erwägen,
Der Kindermord zu Bethlem war
Ein Fratzenſpiel dagegen.
Ganz türkiſch mezgerte man hier,
Hatſchier und Läufer und Portier,
Und was man fand, zuſammen.

31.

Man legte nun auch Hand ans Thor:
Doch hatt' es gute Schlöſſer;
Vor allen drang Held Pirrhus vor —
Der größte Eiſenfreſſer
Nach ſeinem Vater (a) und nach mir, —
Sein ungeheurer Speer war ſchier
So groß, als wie ein Maſtbaum.

32.

Die ſchwarze Rüſtung deckt' ein Schopf
Von kohlpechſchwarzen Federn,
Die Augen brannten ihm im Kopf,
Gleich zweyen Feuerrädern,
Kurz, ſah man recht genau ihn an,
So glich er einem Auerhahn,
Als wie ein Ey dem andern.

(a) Dem Achill.

33.

Held Pirrhus nun erbrach die Thür
Zu Priams Tabernakel: —
Du lieber Gott, was war das für
Ein Jammer und Spektakel! —
Man träumte hier nichts von Gefahr,
Und ach, der ganze Hofstaat war
Beynahe noch im Hemde.

34.

Hier schrie und jammerte ein Schock
Geschreckter Kammerfrauen,
Da war in Hemd' und Weiberrock
Ein Hofkaplan zu schauen,
Und dort, daß Gott erbarme, schlief
Ein Kammerfräulein gar noch tief
Im Arm des Hofpoeten.

35.

In Schlafrock und Pantoffeln stand
Der König Priam fertig,
Und war, den Säbel in der Hand,
Nun seines Feinds gewärtig:
Der alte Mann mit grauem Haar,
Und weißem Bart, mein Seel', es war
Ein Anblick zum Erbarmen.

36.

Allein kaum ſah ihn Hekuba,
So ſchrie ſie: Gott im Himmel!
Bedenke doch dein Podagra,
Du alter grauer Schimmel!
Was nützte denn das Fechten dir,
Schlief lieber unters Bett zu mir,
So ſind wir beyde ſicher.

37.

Allein, o weh! ſchon hörte man
Das feindliche Getümmel,
Der Feind lief haufenweis heran,
Und Pirrhus war ein Limmel.
Er ſah ihn, und ein Hieb, ſo flog
Herab der Kopf, — da lag der Stock, (a)
So lang er war, am Boden.

(a) — — — jacet ingens littore truncus:

L. II. v. 557.

38.

Indem nun dieſes arrivirt,
Hatt' ich mich weg vom Haufen
In einen Tempel retirirt,
Ein bischen auszuſchnaufen.
Potz Hagel, was erblickt' ich da!
Da ſaß die ſaubre Helena,
Verſteckt in einem Beichtſtuhl.

39.

Hättſt wohl zu beichten, dacht' ich mir,
Du Muſter aller Metzen!
Ganz recht! du kömmſt mir nicht von hier,
Ich haue dich zu Fetzen!
Und laß' ein Stück in jeder Stadt,
In der man ſolche Weiber hat,
Aufhängen zum Exempel.

40.

Ja, ſo gering der Ruhm auch iſt,
Ein ſchwaches Weib zu tödten,
So muß doch jeder gute Chriſt
Die Welt von Sünden retten.

Potz Wetter! warum wär' ich denn
Der fromme Held Aeneas, (a) wenn
Ich nicht die Sünden ſtrafte!

41.

Und als ich nun vom Leder zog,
Die Hexe zu trenchiren,
Da zupfte Venus mich am Rock,
Und rief: Sind das Manieren?
Was gehn dich fremde Sünden an?
Schau lieber, was dein Sohn Askan,
Und Weib und Vater machen.

42.

Drauf hielt ſie mir ein Fernglas vor,
Und hies mich aufwärts ſchauen,
Da ſah ich hoch am Himmelsthor
Geſchichten zum erbauen.
Ihr glaubt, daß man ſich dort verträgt? —
Ja, gute Nacht! — Ein jeder ſchlägt
Dort unterm Hut ſein Schnippchen.

(a) Pius Aeneas iſt des Helden Leibname. Er ſagt ſelbſt von ſich: Sum pius Aeneas.

L. I. v. 373.

43.

Sankt Juno hatte weislich da
Den Ehgemahl im Arme,
Und karessirt' ihn, daß er ja
Der Stadt sich nicht erbarme;
Indessen flog in Trojens Brand
Aus Pallas und Neptunens Hand
Ein Pechkranz nach dem andern.

44.

Ich gieng nach Haus, da hatte mich
Mama in Schutz genommen,
Sonst wär' ich dießmal sicherlich
Gebraten heimgekommen:
Doch nun passirt' ich kugelfest,
Und unverbrennlich, wie Asbest,
Kanonenfeur und Flammen.

45.

Hieraus nun sah ich klärlich ein,
Und fühlt' es, daß die Ehre,
Von einer Göttinn Sohn zu seyn,
Nicht zu verachten wäre.
Mein Vater, dacht' ich, war kein Narr,
Daß er so manches Jugendjahr
Mit Zyprien verliebelt!

46.

Ich tratt' ins Zimmer. Welch ein Bild!
Wie ward ich da betroffen!
Mein Vater hinter einem Schild,
Mein Söhnchen hinter'm Ofen.
Mein Weib, das ihre Hände rang,
Schrie heulend: Schütze mich vor Zwang,
Du heil'ge Mutter Anna!

47.

Kourage, rief ich, faßt euch! — Wißt,
Frau Venus hat mir eben
Ein Land, wo Milch und Honig fließt,
Statt diesem Nest gegeben.
Kommt mit in dieß Schlaraffenland,
Da sind die Felsen von Dragant,
Die Wälder voll Zibeben.

48.

Da will ich naschen, rief Askan,
Und hieng an meiner Seite;
Mein Weib that Pelz und Handschuh' an,
Und ich rief meine Leute;
Und sprach: — schickt euch zur Reise an,
Im Bierhaus vor der Stadt, beym Schwan,
Da kommen wir zusammen.

49.

Drauf nahm ich meine Wildſchur um, (a)
Daß ſie die Rüſtung deckte,
Indeſſen brannt' es um und um,
Und ſieh, das Feuer reckte
Zum Fenſter ſchon die Zung' herein:
Da fiengen alle an zu ſchreyn,
Sankt Florian, errett' uns!

50.

Nur Weiber zittern in Gefahr;
Ich, ohne umzublicken,
Nahm meinen Vater, wie er war,
Und packt' ihn auf den Rücken.
Nun, rief ich, Vater, reitet zu,
Gieb her die Hand Askan, und du
Kreuſa, geh zur Seiten!

51.

(a) — — — fulvique inſternor pelle leonis.

L. II. v. 722.

51.

Ich, der ich ſonſt dem Teufel ſieh',
Erbebte nun vor Lanzen
Und Schildgeklirr, und zitterte
Für meinen theuern Ranzen.
Indeſſen trug ich meinen Sack
Ganz unverletzet, huckepack,
Durch Nacht und Graus und Flammen.

52.

Auf einmal ſchrie mein Vater, Sohn,
Sohn, tummle dich nur weiter!
Ach, ſiehſt du, ſiehſt, ſie kommen ſchon
Heran die Bärenhäuter! —
Ich fort, als brennte mir der Kopf,
Zog meinen Jungen nach beym Schopf,
Und ach — verlor Kreuſen.

53.

Ich Dummkopf, merkte das nicht eh,
Bis wir am Bierhaus ſtunden,
Da ſah ich um, und rief: o weh!
Da war mein Weib verſchwunden.
Patſch! — ſchmiß ich meinen Vater weg,
Und lief im allergrößten Dreck
Zurück, um ſie zu ſuchen.

54.

Ich ſuchte, wie ein Narr, und ſchrie:
Wo ſteckt dich denn der Teufel? —
Kreuſa! — Schatzkind! — Rabenvieh! —
Ha! dich hat ohne Zweifel
Ein griechiſcher Huſar erhaſcht!
O wehre dich, der Hund verpaſcht
Dich nach Konſtantinopel!

55.

Auf einmal faßte eine Hand
Eiskalt mich an der Kehle;
Ich ſchlug ein Kreuz, und da erkannt'
Ich ihre arme Seele.
Kreuſa, rief ich, biſt du todt? —
Du arme Närrinn, tröſt' dich Gott!
So bin ich alſo Wittwer!

56.

Wie ich dich liebte, wie um dich
Itzt meine Seufzer knallen:
O du — und hier vergaß ich mich,
Wollt' um den Hals ihr fallen.
Allein der leichte Schatten wich,
Wie Luft, mir aus der Hand, und ich —
Fiel nieder auf die Naſe.

57.

Die Hexe kannn doch nimmermehr,
Dacht' ich, das Foppen laſſen!
Stund auf, und lief getröſteter
Als Wittwer durch die Gaſſen.
Und was noch mehr mich tröſtete,
Die ganze Schenke wimmelte
Nun ſchon von Extrojanern.

58.

Auf, Brüder, rief ich, faſſet Herz,
Laßt Troja, laßt die Räuber!
Glaubt mir, es giebt auch anderwärts
Noch Wein und ſchöne Weiber!
Es leb' Aeneas! ſchrie ein Hauff',
Und alle pokulirten drauf,
Und zechten, bis es tagte.

Nachschrift.

Gegenwärtige Traveſtirung des zweyten Buchs der Aeneide kann als eine Fortſetzung des erſten Buchs angeſehen werden, welches der für ſo manchen Zweig der deutſchen Dichtkunſt leider zu früh verſtorbene Michaelis traveſtirt hat. Ich habe deſſen Manier ſowohl, als deſſen Metrum beybehalten, nur glaubte ich mir weniger ſummariſche Kürze in Ausbildung der Begebenheiten, dafür aber ſtärkere Züge, und höhere komiſche Farben erlauben zu dürfen. Denen, die Scarrons Virgile traveſti geleſen haben, brauch' ich wohl nicht zu ſagen, daß dieſe Manier, die ich gerne die Michaeliſche nennen möchte, mit der Scarroniſchen nichts als den burlesken Ton gemein hat. — Für mich indeſſen ſoll die Aufnahme dieſes erſten Verſuchs entſcheiden, ob noch mehrere nachfolgen ſollen, oder nicht.